

Handschriften / Autographen

Lebens- und Reisebeschreibung von Heinrich Melchior Mühlenberg.

Muhlenberg, Henry Melchior

Providence, Pa., 1711-1742; 1782

12. - 20. Oktober 1742

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-176076](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-176076)

175, sehr barmherzig und rührend! glückselig eine
Mignature eines seligen Abschieds aus der Welt.

Freitag d. 12. Octob. Frühe kamen wir in Savanna
glücklich an. Herr Dolzfuß bemühte sich meinen Koffer
zu bringen. Die Kaiserliche wollten zwar Maam, aber kein
Geld dafür geben, müßten wir es mit nach Charlestown
nehmen. Wir beschloßen also mal mit unserm Boot die
weite Reise zu machen, würden aber fünf Containere
für mehrere Tage wieder zurück nach Savanna gebracht
und sofort von einem kleinen Frachter ab und an die Küste
nehmen, daß Herr Dolzfuß nicht wieder mit gehen sollte.

Wir warteten in Savanna auf günstigen Wind bis
Freitag d. 15. Octob. Abends, da uns göttlich frischer Wind über
die See wehte, so und in Mündung des Landflusses
den Tag, früh am Morgen, so viel möglich, Tag und Nacht, und
kamen am 20. Octob. wohl davor an, von Charlestown an,
allerorts um ein Teil von Admiral Vernons Kriegsflotte
von Andrew Lee, die von Jamaica herbei gekommen war,
weil die Regierung in Spanien einfall in Georgia,
an H. Excell. Admiral Vernon scharf befohlen, und so-
wegen ein Teil von der Flotte herüber gekommen, der in-
dessen die Spanier Georgia schon verlassen hatten. Ein
Wort für in Charlestown waren alle Welt vom Kriegsheld.
Wir hatten das Glück von einer hübschen Wirtin aufgenom-
men zu werden, und ob sie wohl nicht Angewandten Profit von
uns brachte, so doch so viel zum Nutzen von unsrer Gesellschaft

176, täglich 2 Schill: 6 d. 10 r.

Vom 20 bis 24ten Octob: verweilten wir die Zeit auf
nötige Geschäfte. In unserm Logement hielten wir auf
Frühst. Reisnir von Parisburg auf, mit welchem nach
unserm Gefällpfeß, wir Morgens- und Abends- Besuchen
hielten. Wir bemühten uns eine Gelegenheit nach Penn-
sylvanien auszufinden, ob wir die raschesten Luth. sag-
ten, so wäre schon zu spät und zu nahe dem Winter, von
Charlestown gingen nun von dem frühesten keine Besuche,
weil der Delaware fließt gemeiniglich im Winter zufröhen.
Nun waren gute Rast thun. Volten wir für sich nicht nach
abließe Maschinen auf Ungewisse warten, das wäre zu kostbar
Wir forseten daher das ein Mann von sich aus in abließe Maschinen
über Land nach Pennsylvanien reiten wolten, mit dem wir
Gefällpfeß machen könnten; aber die Gelegenheit schien aus
nicht rathsam: Denn Herr Dolzfuß und ich hätten nicht müßten
im stehenden Pferd reiten, und ich könnte meine Rufe nicht
zu Pferde mit nehmen, und wir so sehr, so wären so 900
Engl. Meilen über Land durch ungebahnte Wege, Milienis,
und Dümpeß, Herr P. Dolzfuß bemühte sich mir ein Pferd
selbst zu bringen, konnte aber nicht mehr am Orte als
20 £. St. erlangen und müßte das übrige von Maaren
für die Ebenezer Gamrinn nehmen; welche das Thier nach
Ebenezer zurück nehmen sollte. Von dem 20 £. ersparten ich
die extra Unkosten, welche nach dem Fracht auf der Land-